

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 16 (1962)

**Heft:** 6: Bauten für Ferien und Freizeit = Bâtiments de vacances et de récréation = Holiday houses and recreation buildings

**Artikel:** Neue Formeln im internationalen Hotelbau = Formules nouvelles dans la construction hôtelière = New ways in international hotel construction

**Autor:** Dahinden, Justus

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-331216>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



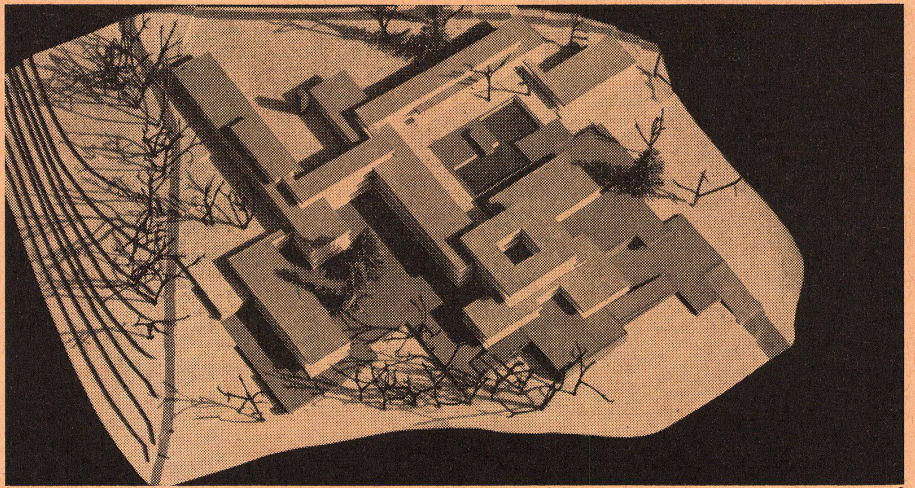
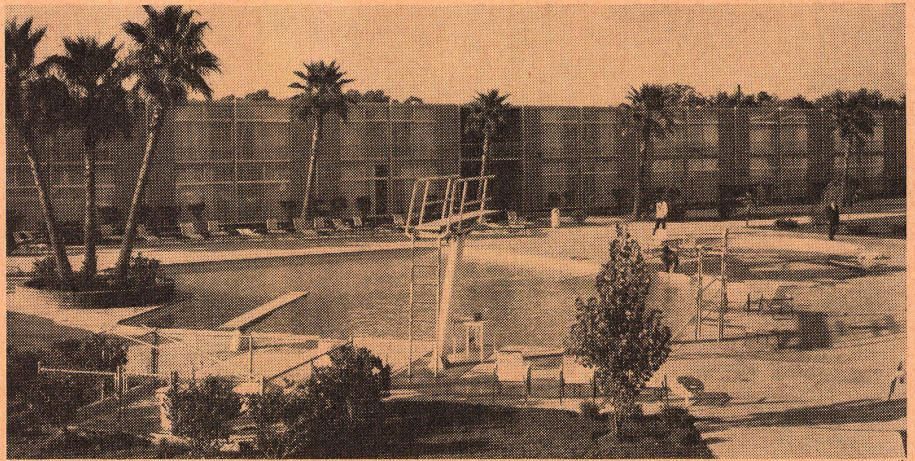
Dr. Justus Dahinden, Zürich

## Neue Formeln im internationalen Hotelbau

Formules nouvelles dans la construction hôtelière

New Ways in International Hotel Construction

Das moderne Reisehotel hat sich in den letzten Jahren hauptsächlich in Amerika zu einer ungewohnten, introvertierten Architekturform herangebildet. Meist als Motorhoteltyp ausgebildet, zeigt es in seiner Situation eine lockere Streuung von niedergeschossigen Bautrakten (ein bis drei Etagen), wobei durch Kammstellungen Innenhöfe gebildet werden mit manchmal erstaunlich geringen Gebäudedistanzen. (Im Minimum gegeben durch eine doppelseitige Querparkierung mit Mittelzufahrt.) Auf Augenhöhe liegende Fensterkämpfer mit Sichtblenden im unteren Teil sind die notwendigen Maßnahmen zur Einsichtverhinderung von den Zugangsvorplätzen sowie Parkzonen in die Hotelräume. Schon aus diesem rein praktischen Grunde wird das moderne Hotelzimmer ein für sich nach innen lebender Organismus, der auf eine enge Beziehung zum Außenraum verzichtet. Es bleibt als Ersatz zur konventionellen Aussicht nur die gärtnerische Nahkulisse mit der raffinierten Nachtbeleuchtung der vor den Zimmern liegenden Parkanlagen. Das gesellschaftliche Treiben in den Gartenhöfen im Zusammenhang mit der Badeanlage wird für diesen Atriumtyp zum Mittelpunkt (Foto 1, Foto 2). Vorteile dieser Bauart liegen in der Ökonomie der Konstruktion sowie der möglichen Vorfabrikation. Das Resultat ist eine intime



1  
Hilton Inn, New Orleans, USA. Großer Atriumshof mit Swimming-Pool, raffinierter Nachtbeleuchtung und Spazierwegen. Zweigeschossiger, vorfabrizierter Hoteltrakt. Atrium avec bassin de natation. Eclairage nocturne très raffiné. Le tout agrémenté de promenades. Hôtel à deux étages en éléments préfabriqués.

Large courtyard with swimming-pool, subtle night illumination and walks. Two-storey pre-fab hotel.

2  
Internationales Air-Port-Motor-Hotel Zürich-Kloten. Projekt Dr. J. Dahinden.

Hôtel International Air-Port-Motor-Hotel Zurich-Kloten. International airport-motor hotel, Zurich-Kloten.

Lockere Gruppierung von zweigeschossigen Bautrakten um innere Atriumhöfe. Restauranttrakt am Kopf.

Groupé autour de cours intérieures s'élèvent les différents corps de bâtiments à deux étages.

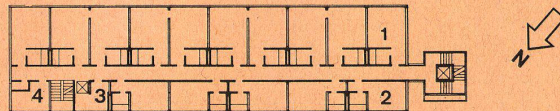
Loose grouping of two-storey buildings around interior courts.

Justus Dahinden, Zürich

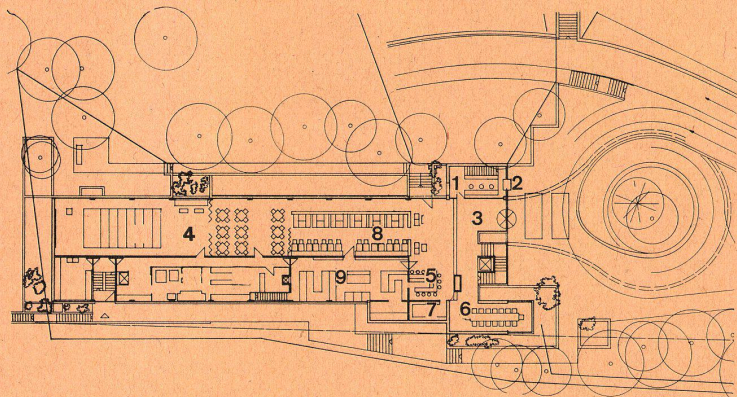
### Hotel »CD« in Zürich

Das neugeplante Hotel »CD« in Zürich stellt einen neuartigen Typus dar, da sich ein Erstkläßbetriebsmittel verbindet mit der größtmöglichen Selbstbedienung des Gastes. Schon die Hotelrezeption besitzt einen eigentlichen »Drive-in-check«, wo der ankommende Gast mit dem Auto vor der Réception vorfährt und die Zimmerbelegung sowie die Schlüsselübergabe durch einen Außenschalter geschieht. Der Automobilist fährt dann im gleichen Gegenuhrzeigersinn eine Abfahrtsrampe hinunter in das Kellergeschoß, wo ihm der speziell zur Verfügung gestellte Parkplatz frei offensteht. In einer separaten Raumkabine beim Personenlift stehen Leichtmetallgepäckwagen für den Gast bereit zum Ausladen des Gepäcks aus dem Automobil. Mit diesem Gepäckwagen fährt der Gast mit dem Personenlift direkt in die Etage und anschließend in sein Zimmer, wofür er den Schlüssel bereits besitzt. Das ganze Arrivé geschieht demnach ohne irgendwelchen hoteleigenen Service, außer der Buchung des Gastes und der Übergabe des Schlüssels an der Réception, und vor allen Dingen auch ohne Trinkgeldabgabe an Portierpersonal. Wir haben also die Mischung eines optimalen Komfortes ohne die Nachteile des zeitraubenden Wartens, des unangenehmen Einschreibens in der Réception und des manchmal lästigen Begleitens durch den zimmeranweisenden Portier.

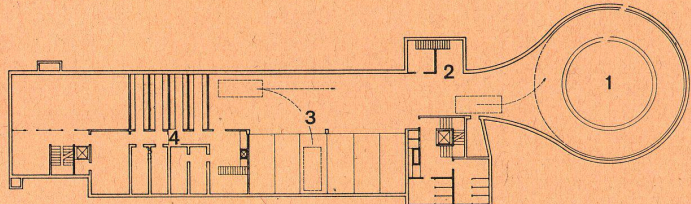
Die Zimmermöblierung ist eine ausgesprochene Studio-möblierung, wobei zwei Typen vorgesehen sind: Ein Doppelzimmer mit 1½-Bett und ausschwenkbarem Eimerbett, auch als Drei-Personen-Zimmer verwendbar mit Aufstellungsmöglichkeit eines zusätzlichen fahrbaren Klappbettes. Dazu ein Kleinzimmertyp mit einem 1½-Bett für Geschäftsreisende, wobei in der Hochsaison auch zwei Personen platziert werden können. Auf der Dachterrasse des obersten Geschosses ist das Schwimmbad installiert mit Umkleidekabinen und Sonnenterrasse.



3



4



5

3  
Normalgeschoß 1: 700.  
Etage normal.  
Ground floor.

- 1 Doppelzimmer / Chambre à deux lits / Double room
- 2 Einzelzimmer / Chambre à un lit / Single room
- 3 Etagenservice / Distribution / Room service
- 4 Mädchen / Bonne / Maid

4  
Hauptgeschoß 1: 700.  
Etage principale.  
Main floor.

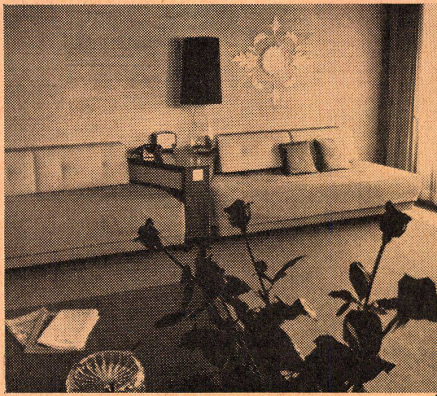
- 1 Réception / Reception
- 2 Drive-in-Check-Schalter / Guichets »drive-in« / Drive-in-check
- 3 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall

- 4 Convention-Room
- 5 Hotelbar / Bar de l'hôtel / Hotel bar
- 6 Sitzungszimmer / Salle d'assemblée / Conference room
- 7 Garderobe / Vestiaire / Cloak room
- 8 Erdgeschoßrestaurant / Restaurant du rez-de-chaussée / Ground floor restaurant
- 9 Küche / Cuisine / Kitchen

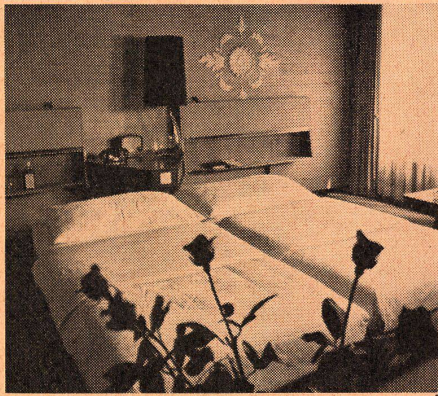
5  
Keller 1: 700.  
Cave.  
Cellar.

- 1 Abfahrtsrampe / Rampe / Ramp
- 2 Kofferrollwagen / Rouleau pour les valises / Roller for the bags
- 3 Gästegarage / Garage pour les hôtes / Guests' garage
- 4 Küchenvorräte / Provisions de Cuisine / Supplier (kitchen)

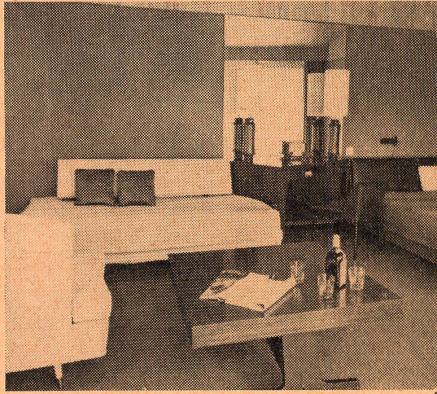




6



7



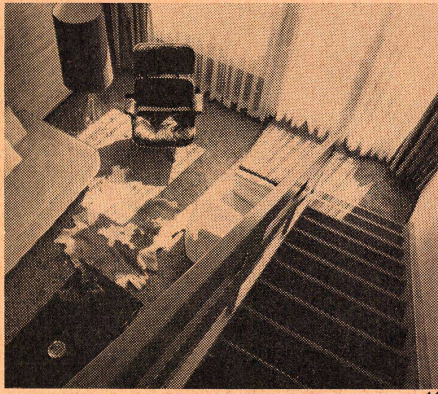
8



9



10



11

6 Totalumbau Hotel Carlton-Elite. Dr. J. Dahinden. Zwei-Bett-Studio-Typus in Linie. Tagesstellung als Sofas mit abgeklappten Lehnen. Mittelkorpus mit Radio, Telefon, Fernsehfernsteuerung und Kunstlicht.

Transformation totale de l'hôtel. Type de studio à deux lits en ligne. De jour on relève les dossiers et les lits servent de canapé. Commode avec radio, télévision, téléphone et lumière.

Total transformation. Studio-type rooms with two beds in a line. Convertible by day to studio couches. Dressing table with radio, television, telephone and light.

7 Nachtstellung von Abb. 6. Aufgeklappte Lehnendeckel. Entfernter Sofaüberzug.

Dito photo 6 mais en position de nuit.  
III. 6 by night. Couch converted into bed.

8 2½-Betten-Studio-Typus. Hotel Carlton-Elite, Zürich. Dr. J. Dahinden. Tagesstellung über Eck. Schreibtisch als Drehgelenk-Korpus mit Schwachstrominstallationen und Doppelstehlampen.

Type de studio à 2½ lits. Position des lits dans l'angle de la chambre pendant la journée. Pupitre mobile avec courant électrique à basse tension, lampadaire double.  
Studio-type room with 2½ beds. Position of beds in corner of room during day. Writing-table, adjustable with low voltage electric sockets, double lamp.

9 Hotel Carlton-Elite, Zürich. Dr. J. Dahinden. Nachtstellung von Abb. 8. Rolltisch in Tiefstellung.

Dito photo 8 mais en position de nuit.  
III. 8 by night. Rolling table with low-level adjustment.

10 Hotel Carlton-Elite, Zürich. Dr. J. Dahinden. Suite mit Galerie. Unten Wohnraum in Studiotypus, oben Umkleide, Bad, WC, Kastenzimmer. Schräge Decke mit Oberlicht in der Galerie zur Querlüftung.

Appartement avec galerie. En bas la chambre de séjour du type studio, en haut le boudoir, bain, WC et chambres à coucher avec armoires. Plafond incliné avec vitrage supérieur pour permettre une aération transversale.

Hotel Carlton-Elite, Zürich. Dr. J. Dahinden. Suite with gallery. Below, sitting-room studio type, above, dressing-

room, bath, WC, bedrooms with wardrobes. Inclined ceiling with skylight in gallery for cross ventilation.

11 Blick von der Galerie in den Wohnraum.  
Vue de la galerie dans la salle de séjour.  
View from the gallery into the living-room.

menschliche Maßstäblichkeit der Gesamtanlage mit all ihren interessanten Durchblicken und räumlich engen Beziehungen. So treten diese neuesten Hoteltypen im freien Gebäude in klaren Gegensatz zu den unmenschlichen Riesenkasernen der Downtown-Hotels.

Die nach neuen Formeln modulierte Kernzelle ist das nachfolgende näher umschriebene Mehrzweckstudiozimmer. Der geschäfts- und ferienreisende Gast sucht in seiner Zimmereinheit nicht bloß des Nachts den angenehmen Schlafkomfort; er verlangt ebenso sehr des Tags den für alle neuzeitlichen Bedürfnisse instrumentierten Wohnkomfort. Das Hotelzimmer bekommt so zwei verschiedene Funktionen zugeordnet: Es gilt, die Raumform, die Möblierung und die entsprechende natürliche und künstliche Beleuchtung und Belüftung zu schaffen, welche tagsüber dem Raum ein typisches Wohngepräge verleihen und des Nachts alle Vorteile einer bequemen Schlafstelle gewährleisten (Abb. 6 und 7). Dabei sind einfache Manipulationen zur Umwandlung der Studiomöblierung in die Bettenmöblierung wohl Voraussetzung. Wir unterscheiden:

a) Den 1½-Bett-Typus mit einem Grandlit von 135 cm Breite. Ein einfacher Zug an der bereitliegenden Gurte (mit Ziehgriff) läßt den Gast ohne Hilfe das Sofa zu einem ein- bis zweiplätzigen Bett hervorschieben. Das Bett wird am Tag ausgebettet und läßt sich bis auf Sitztiefe unter einen Konsoltisch mit eingebautem Radio und Telefon schieben. Die Bettwäsche wird hinter den aufklappbaren Rücklehnen des Tagessofas untergebracht, wo sich auch die kugelgelenkigen engstrahligen Nachttischlampen (mit Sicherheitsthermostat) befinden. Die eigens hart und kubisch aufgebaute Kante der Bettmatratze sichert den bleibenden Sitzkomfort. Der Tagesbettüberzug ist auf das genaue Matratzenmaß zugeschnitten und ergänzt sich mit der permanent überspannten Untermatratze zu einem sauberen Baukörper. Die Rollwalzen aus Hartgummi verursachen keine Eindrücke im Spannteppich und haben genügend Durchmesser, um das leichte Hin- und Herfahren des Bettes sicherzustellen (Abb. 12, Grundriß B und C).

b) Den 2-Bett-Typus in Linie oder über Eck, wobei die Betten am Tag zwei Längssofas mit aufklappbarer Rücklehne bilden. Das Drehgelenk ist an einem in der Mitte liegenden fest montierten Schreibtisch mit Radio und Telefon sowie Beleuchtungskörper montiert und läßt ein Drehen der Betten um 90° zur Formation eines Doppelbettes in Zimmermitte zu (Abb. 6 und 7).

c) Den 2½-Bett-Typus mit Übereckstellung eines Grandlit ohne Ausschwenkbarkeit und eines Einzelbettes, welches am Tag ein Sofa ist und nachts als Normalbett ungefähr 45° diagonal in den Raum ausgedreht werden kann. Der Gelenkkörper ist wiederum ein Schreibtisch mit eingebauter Installation und fest angebautes Rücklehnteil des Schwenkbettes (Abb. 8 und 9).

d) Den Mehrbettentyp, z. B. bestehend aus zwei nebeneinanderliegenden Grandlits, welche bei Normalbesetzung als zwei Einzelbetten vermietet werden und bei Spitzenbesetzung mit drei bis vier Personen belegt werden können. Dieser eigentliche Family-Room, auch auf 2 Geschossen durchführbar, erhält insbesondere bei unseren Ferienhotels mit Saisonbetrieb eine wachsende Bedeutung (Abb. 10 und 11, vergleiche auch Grundriß H).

Die Studiomöblierung bietet bei gleichem Grundrißflächenbedarf wesentlich mehr freie Wohnfläche als die permanente Bettenmöblierung in konventioneller Bauart. Das Zentrum des Wohnraumes möbliert sich mit einem in der Höhe verstellbaren großformatigen Tisch auf Rollen, welcher als Eß- oder Schreibtisch in Normalhöhe von zirka 70 cm stehen bleibt und als Rauchtisch in die Tieflage von 40 cm gebracht werden kann. Die an einer Längswand in der Nähe von Kleiderschrank oder Schrankzimmer fest installierte Kofferbockgarnitur ist so bemessen, daß pro Bett mindestens 80 cm Abstelllänge zur Verfügung stehen. Sie dient auch als Sitzbank und wird mit Flachkissen belegt. Angebaut an den Kofferbock ist der Fernsehkörper mit untergebauten Schubladen für Kleinwäsche. Ein bis zwei bequeme Fauteuils oder ein Zusatzsofa, welches durch eine Klappbewegung ebenfalls in ein Notbett umgewandelt werden kann, ergänzen das Studiomöbiliar.

Wichtig für die wohnliche Atmosphäre ist die reiche Dotierung der Zimmereinheit mit Kunstlicht. Wir verwenden großformatige Boden- und Tischstehlampen, welche in Serie oder einzeln geschaltet werden können.

Um so viel als möglich Variationsmöglichkeiten im Lichtklima zu erhalten, sind neueste Zimmertypen in den Vereinigten Staaten mit einer einfach zu handhabenden Dämmer-schaltung versehen (Luxtrol), wozu ein an der



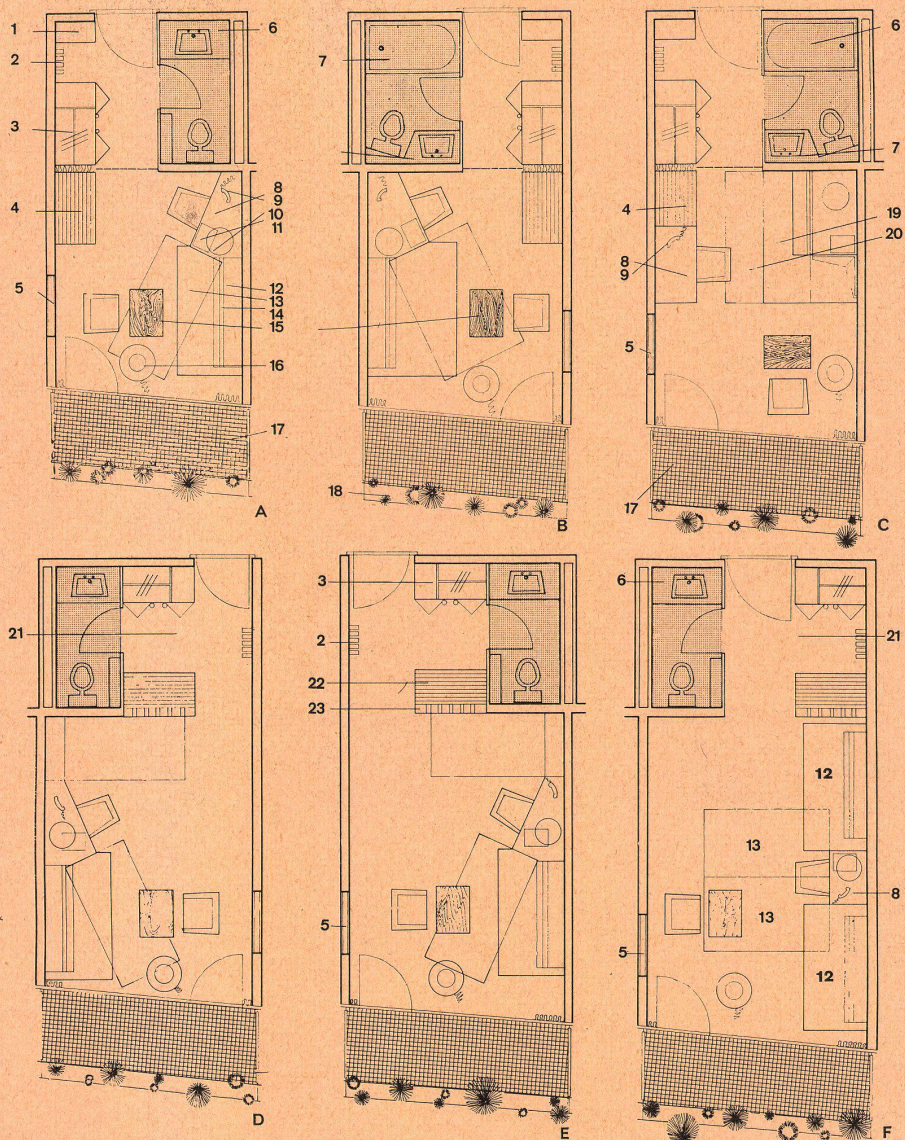
Wand über dem Bett eingebautes Drehrad dient. (Es geht hier natürlich auch um die Wirtschaftlichkeit im Verbrauch!)

Im einfacheren Kleinzimmer genügt eine offene Kleiderhänge mit Huttablar, währenddem der teurere Raum einen gut möblierten Einbauschränk braucht, schließbar mit einer platzsparenden Frontfaltwand. Die Schrankbeleuchtung ist gleichzeitig Vorplatzbeleuchtung; spezielle, nahe übereinanderliegende Vollauszüge dienen zur Unterbringung der Kleinwäsche (Abb. 17).

Im Großraum und in den eigentlichen Suiten werden Kastenzimmer vorgesehen, versehen mit offenen Wandgestellen und Kleiderhängen sowie Kofferböcken (Grundriß H). Die Eingangstür verschließt sich mit einem speziellen Riegel, welcher von innen betätigt werden kann und welcher außen anzeigt, daß das Zimmer besetzt ist: Für Gast und Personal eine einfache und alle Mißverständnisse ausschließende Verriegelungsart!

Ungefähr die Hälfte der Zimmer wird mit internen Verbindungsdoppeltüren versehen, zur leichten Formierung von Familienwohnungen oder für Geschäftszwecke und Parties, wobei die Schloßgarnituren nur auf die jeweilige Zimmerseite versetzt sind, um jedes unerwünschte Eindringen von der Gegenseite zu verhindern.

Als Verbindungsglied zwischen dem Hotelzimmer und der Naßzelle dient ein kleiner Vorraum mit separatem Toilettentisch und großem Wandspiegel. Die Damen brauchen diesen Platz wegen der reich dimensionierten Abstellfläche als Frisiertisch. Das zweite Lavabo ist als Entlastung zum Bad gedacht. Die Naßzelle selbst bietet auf engstem Raum das, was sich jede Hausfrau für ihr Eigenheim erträumt. Die eingebaute Wanne besitzt am Boden einen einfach aufzuklebenden Gleitschutz aus Kunststoff. Beim Luxustyp ersetzt aus hygienischen Gründen eine Glasschiebewand den üblichen Duschenvorhang (Abb. 13). Über der Wanne gibt es Aufhängehaken für abtropfende Wäsche. Im Zentrum des Bades ist ein Infrastrahler montiert zur raschen Überhitzung der Zone beim Waschtisch. Die Heizlampe in der heruntergehängten Decke wird durch einen Timer geschaltet, bei dem die Dauer des Gebrauchs in Minuten eingestellt werden kann. So vermeidet die Betriebsleitung jeden unnützen Stromverbrauch. Beim WC mit Deckel und vorne geöffnetem Ringsitz zeigt ein aufgeklebter Papierstreifen dem Gaste an, daß die Anlage bei Zimmer-



bezug sterilisiert ist (Abb. 14). WC-Reservepapierrollen gehören in Griffnähe des Abortes. Bidets werden neuerdings nur mehr in den Luxussuiten installiert. Der in der Wand eingebaute Kleenexhalter, ein vergrößernder Rasierspiegel mit Kugelgelenk und nicht blendendem Flutlicht, ein Papierkorb und der waschbare Bodenteppich, viele Ringhalter für Frottiertücher, Handtücher und Badetücher an der Wand sowie ein Flaschenöffner am

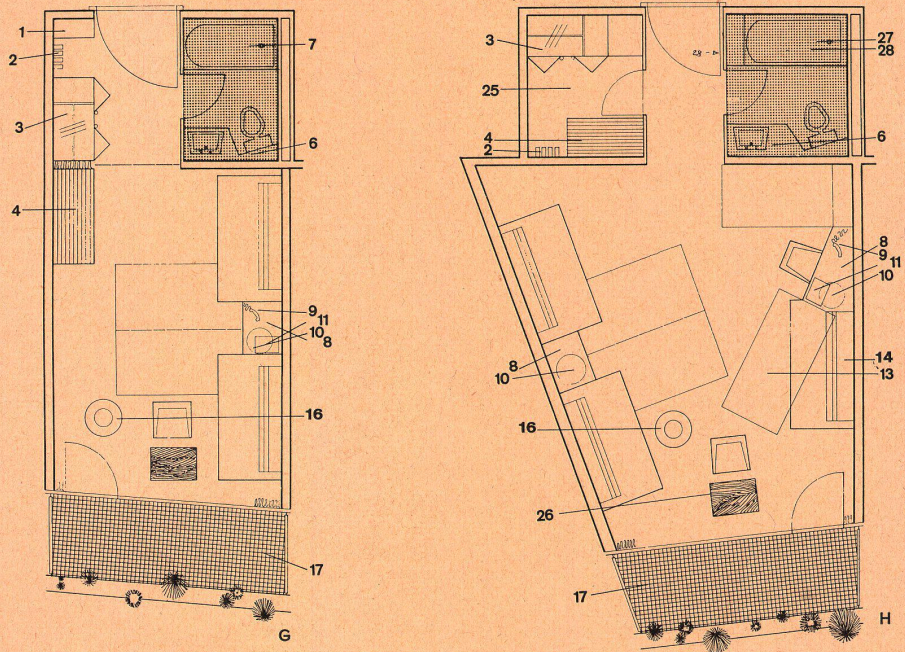
Waschtisch sind Bestandteile der Erstklassnaßzelle (Abb. 15).

Zu einem praktischen Waschtisch gehören reichliche Abstellflächen auf Lavabohöhe sowie Tablare vor und seitlich des großen Wandspiegels; wie leicht werden bei uns hier Unterlassungssünden gemacht, über die sich der Gast jeden Tag ärgert! An einem Haken bei der Eingangstüre hängt ein Schuhputzlappen in einem Plastiksack, beim Waschtisch

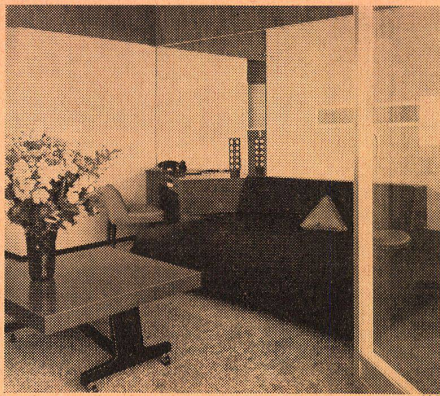
Erstklass-Ferienhotel Zentralschweiz. Dr. J. Dahinden.  
Hôtel de luxe en Suisse centrale.  
First-class hotel in Switzerland.

A, B, C, D, E, F, G, H.  
Studio-Typen mit 1, 1 1/2, 2 und 4 Betten.  
Studio types à 1, 1 1/2, 2 et 4 lits.  
Studio types with 1, 1 1/2, 2 and 4 beds.

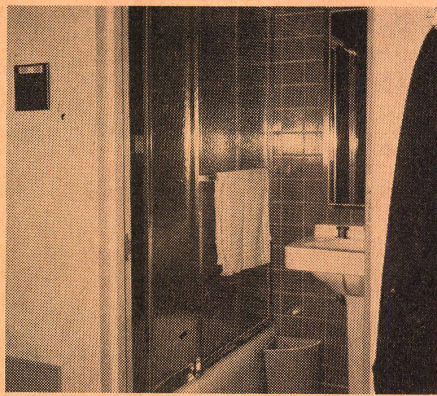
- 1 Schuhfach / Armoire à souliers / Shoe rack
- 2 Garderobe / Vestiaire / Wardrobe
- 3 Faltschrank / Armoire pliante / Folding wardrobe
- 4 Kofferbock / Chevalet pour bagage / Baggage stand
- 5 Tür / Porte / Door
- 6 Einbaulavabo / Lavabo / Built-in washing facility
- 7 Kurzbadewanne / Baignoire / Tub
- 8 Schreibtisch / Secrétaire / Writing-table
- 9 Telefon / Téléphone / Telephone
- 10 Leselicht / Lampe de chevet / Reading-lamp
- 11 Radio
- 12 Sofa / Canapé / Couch
- 13 Schwenkbett / Lit rabatable / Folding bed
- 14 Klapplehne / Appuis mobiles / Folding back
- 15 Rolltisch / Boy / Rolling table
- 16 Stehlampe / Lampe à pied / Standard lamp
- 17 Liegebalkon / Terrasse de repos / Lounging terrace
- 18 Blumenkrippe / Crèche florale / Flowers
- 19 Sofa mit Tisch / Couch avec table / Couch with table
- 20 Ausziehbett / Lit mobile / Movable bed
- 21 Umkleideraum / Garderobe / Dressing-room
- 22 Kofferbock / Chevalet pour valises / Baggage stand
- 23 Trenngitter / Grille de séparation / Screen
- 24 Sofa / Couch
- 25 Kastenzimmer / Réduit / Wardrobe
- 26 Rolltisch / Boy / Rolling table
- 27 Großbadewanne / Baignoire / Bathtub
- 28 Abstellfläche / / Storage



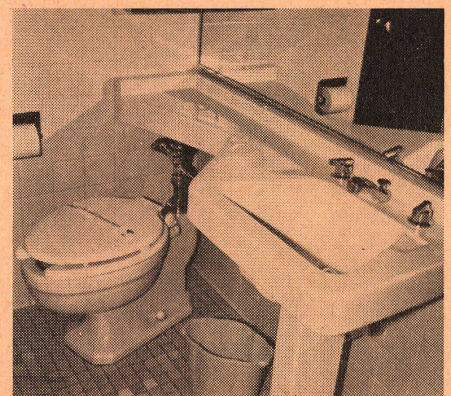




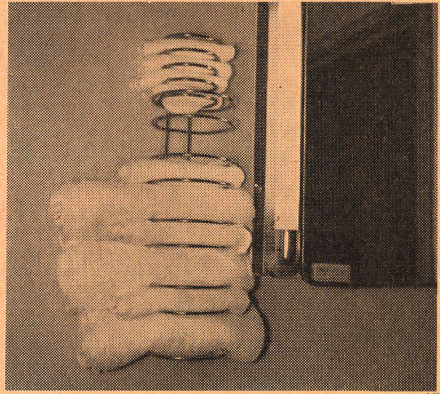
12



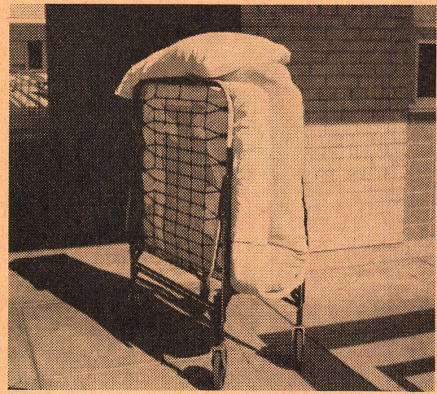
13



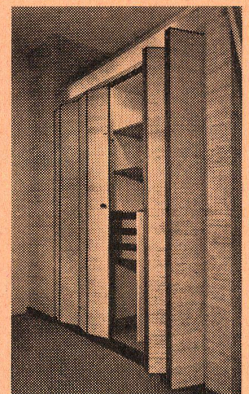
14



15



16



17

befindet sich eine Tüte für gebrauchte Rasierklippen. Natürlich fehlt auch nicht der Papierbehälter zur Deponie der Privatwäsche, welche zur Auswärtsreinigung von der Gouvernante abgeholt wird. Für die Familienwäsche steht ein separater Raum neben der zentralen Laundry zur Verfügung, bestückt mit Münzautomaten. Der Flickservice findet sich in direktem Anschluß daran und untersteht ebenfalls der Gouvernante.

Beim Stadthotel mit Straßenverkehrslärm oder beim Airport-Hotel mit in der Nähe liegenden Fluggpisten ist heute die Vollklimatisierung der Hotelzimmer eine unbedingte Notwendigkeit. Die wirtschaftlichste Lösung liegt darin, daß man jedem Raum eine eigene Klimateinheit gibt, welche in einer Doppeldecke über der Eingangspartie (leicht zugänglich) montiert wird. Diese Klimateinheiten sind mit einem Zweistrangsystem an die Heiz- resp. Kühlzentrale des Hotels angeschlossen (Heizung und Kühlung zur selben Zeit unmöglich). Diese Einheiten arbeiten mit Thermostatschaltung auf Umluft. Pro Raumgruppe oder Hoteletage, am besten auf die Gebäudeseiten verteilt, wird zusätzlich im Korridor eine separate Einheit installiert zur Aufbereitung von Frischluft. Diese Einheit hängt am selben Zweirohrnetz der Heizzentrale. Hier ist Kühlung nicht mehr notwendig. Diese aufbereitete Frischluft wird durch separate Zuluftkanäle, welche im Querschnitt abgestuft sind, längs dem Zimmerkorridor in die einzelnen Wohneinheiten verteilt. Die Abluft entfernt sich durch die entsprechenden Kanäle beim Bad-WC.

Im direkten Zusammenhang mit der Klimatisierung der Hotelzimmer steht die Ausbildung der Fensterpartie: Die neuesten amerikanischen Hoteltypen besitzen als Sonnenschutz nur innere Verdunkelungsvorhänge mit einem nach außen weisenden silbergummierten Plastiküberzug. Trotzdem sind diese Garnituren normal waschbar. Äußere Sonnenschutzstoren scheinen Luxusartikel zu sein, da sie einem untragbaren Verschleiß unterliegen. Rolläden sind ebenfalls unnötig, da der Großteil der Fenster fest verglast ist und die kleinen Lüftungsflügel eine Einstiegsmöglichkeit von außen verhindern. Die Öffnungsflächen sollen

außerdem so konstruiert sein, daß bei Nacht die Verdunkelungsvorhänge vollständig zugezogen werden können. Die amerikanischen Hoteltypen ziehen hier vertikale Schiebefenster vor, wobei die Lüftungsöffnung durch ein festes Mückengitter abgeschirmt ist.

Die Radioanlage offeriert sich dem Gast in Form einer Wählscheibe mit:

- a) hauseigenem Band für 24-Stunden-Musik;
- b) einer freien Linie für den Hotelmanager, welcher Instruktionen zu Händen des Hotelgastes durchgeben kann oder eine nette Begrüßung beim Arrivée durchsagt;
- c) 2 bis 3 freie Stationen.

Es gehört zum Normalkomfort eines neuen Erstklasshotels, daß auch im Bad des Hotelzimmers ein Zusatzlautsprecher für Radio mit Lautstärkeschalter und Stationenwählscheibe eingebaut wird (Deckenmontage). Die Telefonstation, beim Nachttisch installiert, besitzt ein rot aufleuchtendes Lämpchen, welches dann in Funktion tritt, wenn eine wichtige Nachricht für den zimmerabwesenden Gast beim Concierge oder bei der Telefonistin liegt. Dieses Lichtsignal wird von der Zentrale aus eingestellt. Der ins Zimmer zurückkehrende Gast weiß somit sofort, daß er sich an die Rezeption zu begeben hat.

Mit eigenen internen Hauslinien erreicht der Gast durch Direktwählung (ohne die Rezeptionstelefonistin zu belasten) den Roomservice, die Gouvernante, den Concierge für Informationen und auch das Büro der Direktion sowie das Büro des Verkaufschefs für Bankette und Reservationen.

Lokalgespräche des Gastes können auf der Wählscheibe direkt gewählt werden, wobei die Taximeldung in der Rezeption automatisch durchgeführt wird. Auswärtsgespräche hingegen müssen über die zentrale Telefonistin (auf der Wählscheibe vermerkt mit »Long Distance«) verlangt werden. Zum letzten Komfort der neuzeitlichen Telefonanlage gehört eine eigene Linie von der Zimmerstation zu einem Diktierband in der Zentrale: Nach erfolgtem Diktat wird das Band von einer Assistentensekretärin abgeschrieben und dem Gast die Reinschrift des Diktates zur Unterzeichnung überbracht. Der Gast hat auch die Möglichkeit, in einer

12

Totalumbau Hotel Carlton-Elite, Zürich. Zeltdecke über Studio-Einheit mit ausdrehbarem 1½-Bett. Rollbarer Rauchtisch, in der Höhe verstellbar für Room-Service. Hôtel Carlton-Elite, Zurich. Transformation totale de l'hôtel. Baldaquin dans les studios avec lits pivotants. Boy pour fumeurs réglable pour le service de chambre. Hotel Carlton-Elite, Zurich. Total transformation. Baldaquin in studio rooms with pivoting beds. Rolling smoking table with adjustable height for room service.

13

Hotel Hilton Inn, New Orleans.

14

Mamiolt-Motor-Hotel, Dallas, Texas, USA.

15 und 16

Mamiolt-Motor-Hotel, Washington, DC, USA.

17

Hotel Carlton-Elite, Zürich. Faltschrank-Garnitur mit kombinierter Beleuchtung.

Armoire pliante avec éclairage.

Folding wardrobe with combination lighting.

weiteren Direktlinie vom Hotelzimmer aus den Mietwagenservice zu erreichen, oder den nächstliegenden Taxistand sowie das nächstliegende Abfertigungsbüro für Flugreisen. Alle diese Separatlinien ersparen dem Gast Wartezeit und entlasten die Telefonzentrale.

In neuesten Großbetrieben kann sich der Gast an der Rezeption in die zentrale Suchanlage einschalten lassen, wobei er einen Kleinempfänger erhält, der dann aufsummt, wenn ein Auswärtstelefonanruf erfolgt.

Zu einem einwandfreien Gästeservice gehört die Bedienung jedes Hotelzimmers mit Kinderbetten, Extrabetten auf Rollen (Abb. 16), Extrawolldecken, Würfeln, zwei bis drei gekühlten Flaschengetränken aus Automaten in den Hotelkorridoren, mit Schreibmaschine, Nähnesessaire, Haartrockner und Fleckenentferner. Ein entsprechender Avis befindet sich bei jedem Zimmereingang. In den größeren Familyrooms sind abklappbare Bügelbretter eingebaut mit entsprechender thermostatischer Sicherung gegen Brandgefahr. (Das Bügeleisen kann bei der Gouvernante auf Wunsch bestellt werden.) Der Roomservice geschieht für das Frühstück auf Tablett, welche vom Kellner ins jeweilige Zimmer getragen werden. Lunch und Dinner werden auf einem Tischrolli mit abklappbaren Seitensegmenten ins Zimmer gefahren. Ein Warenpaß vom Frühstücksbuffet in alle Zimmeretagen und treppenfreie Korridore sind für dieses System Voraussetzung.